(Mario)

Wenn man schon mal in Slowenien ist, kommt man am Triglav einfach nicht vorbei. Viele Wege führen auf den höchsten Berg Sloweniens. Ich beschloss ihn durchs Vrata-Tal über die Nordseite zu erklimmen.

Am Ende der 12 Kilometer langen holprigen Strasse durchs Vratatal erreicht man den Gebührenpflichtigen Parkplatz (3Euro). Der Parkplatz gilt als Ausgangspunkt dreier Aufstiegswege und anhand der vorhandenen Autos war ich nicht der Einzige der sich diesen schönen Berg am heutigen Tag zum Ziel setzte. Die meisten teilen die Tour auf zwei Tage mit einer Übernachtung am Triglavhaus auf. Darauf verzichtete ich zum Glück. Die erste halbe Stunde geht man nur leicht an Höhe gewinnend Tal einwärts, wo man das Alezhaus und ein Denkmal mit einem überdimensionalen Karabiner passiert.

(c) www.climbandhike.com

An der Weggabelung musste ich mich zwischen dem Pragweg und dem Bambergweg entscheiden. Ich entschied mich für den technisch anspruchsvolleren und längeren Bambergweg und stieg in Richtung Luknja Pass auf. Auf den letzten Höhenmetern vorm Pass galt es noch ein kräfteraubendes Schuttfeld zu überwinden. Nach insgesamt 700 Hm erreichte ich die Passhöhe und zog mir meinen Klettersteigausrüstung an.

Von hier aus beginnt dann auch der erste Klettersteig. Der Steig ist teilweise mit Seilen versehen und ausreichend gesichert. Aufgrund der zwischenzeitlichen Gehpassagen hat man immer wieder die Möglichkeit langsamere Aspiranten zu überholen und so kam ich rasch vorwärts.

Während des Aufstieges hat man immer wieder tolle Einblicke in die imposante 3 km breite und 1500 Meter hohe Nordwand.

(c) www.climbandhike.com

Am höchsten Punkt des Grates angelangt, quert man dann ein Hochplateau auf dem die Sonne knallhart herunter brannte. Der Weg ist auch hier ausreichend markiert und führte mich auf den links im Bild sichtbaren Grat.

Die weite, karge Karstlandschaft und die tolle Aussicht auf umliegenden Berge rundeten

(c) www.climbandhike.com

die tolle Tour ab und machten sie zu einem Genuss. Das laut Führer oft heikle und vereiste Schneefeld konnte ich völlig Problemlos ohne Steigeisen queren.

Am Grat angelangt sind wieder vereinzelt Seile angebracht. Hier wechselt man auf die Südseite des Berges und steigt die letzten 350 Hm in leichter Kletterei Richtung Gipfel auf. Bislang war die Tour eher einsam, aber beim Blick nach oben sieht man bereits die Menschenmenge, die auf dem gesicherten Steig zwischen Klein-Triglav (rechts) und dem Triglav unterwegs war.

(c) www.climbandhike.com

Nach insgesamt ca 4 Stunden hatte ich die 1850 Hm Aufstieg hinter mir und stand am höchsten Punkt Sloweniens auf dem anstatt eines Gipfelkreuzes ein Turm steht.

Die Aussicht am Gipfel ist super und an einem schönen Herbsttag kann man sogar die 200 km Luftlinie entfernte Adriaküste sehen.

(c) www.climbandhike.com

Nach einer kurzen Gipfelrast machte ich mich auf den Weg um über den Klein Triglav zum Triglavhaus (im Bild links unten) abzusteigen. Da man sich ab hier auf dem Normalweg befindet sollte man Zeit haben, denn es kommt ständig zu Stauungen.

Leicht gereizt hab ich es dann doch geschafft und erreichte das Triglavhaus wo ich mir

(c) www.climbandhike.com

eigentlich was zu Essen kaufen wollte.

Den Gedanken auf Essen hab ich bei dem auf der Hütte herrschenden Fäkaliengeruch aber wieder schnell verworfen und so stärkte ich mich lediglich mit einem Radler und einem Müsliriegel für den Abstieg.
Für den Abstieg wählte ich den Normalweg. Nachdem der Hunger nicht allzu groß war verzichtete ich auf einen Abstecher zum Stanica Haus.

(c) www.climbandhike.com

Der Abstieg war abwechslungsreich und führte vorbei an Dolinen Über Geröll und Schneefelder bis unter die Nordwand wo auch wieder einige Sicherungen vorhanden waren.

Nach insgesamt 9 Stunden war ich nach einer super Tour in einer tollen Umgebung wieder zurück am Ausgangspunkt. Ich kann nur empfehlen den Bambergweg als Aufstieg und den

(c) www.climbandhike.com

Pragweg als Abstieg zu wählen.

(c) www.climbandhike.com